

Volksvereins Zeitung

Wie ein Phönix aus der Asche

Liebe Freundinnen und Freunde des Volksvereins, bestimmt haben Sie diese Redewendung schon mal gehört:

Totgeglaubtes ersteht in neuem Glanz zu neuem Leben! *Phönix* ist altgriechisch und bedeutet soviel wie der neugeborene Sohn. Der Phönix ist ein sagenhafter Vogel, der durch die Sonne verbrennt und aus seiner Asche wieder aufersteht zu neuem Leben! In der christlichen Geschichte und Kunst wurde der Phönix zu einem Sinnbild für den Auferstandenen Christus: ein Wundervogel!

Als im vergangenen Jahr vom Bundestag das Gesetz zur Reform der Instrumente des Arbeitsmarktes verabschiedet wurde, da schien das den Tod unseres Volksvereins einzuläuten: etwa 750.000 Euro weniger im Jahr an staatlichen Zuschüssen: das hätte das Ende sein können. Aber wir im Volksverein sind zwar Wunder nicht gewöhnt, sie geschehen jedoch immer wieder. Wenn Papst Franziskus – wie man hört – für die Heiligsprechung von Papst Johannes XXIII. auf eins der eigentlich notwendigen zwei Wunder verzichtet, dann ist das wohl sehr gut, denn dieser Papst des 2. Vatikanischen Konzils war selber ein Wunder. Und wenn der „Heilige des Volkes“, Oscar Arnulfo Romero, der ermordete Erzbischof von San Salvador, der jeden Tag in seiner Kathedrale die Menschenrechtsverletzungen in seinem Land anprangerte, auch offiziell heilig gesprochen wird,

Secondhand-Modenschau am Tag der offenen Tür.

dann braucht der auch keine neuen Wunder; sein Leben war ein Wunder der Solidarität und der Gerechtigkeit!

Wir im Volksverein verzichten auch nicht auf „unsere Wunder“! Ich denke an das Wunder im Anfang, im Jahr 1983, als nach heftiger Gegnerschaft gegen den damals neu gegründeten Volksverein das Wunder der Solidarität geschah und die Gladbacher/innen die neue Gründung total großzügig mit Geld „überschütteten“. Ich denke an das Wunder, als in den 90er Jahren die damalige Hauptpfarre vom Erlös von Grundstücken an der Landscheidung, die zu Bauland geworden waren, die Fabrik an der Geistenbecker Straße kaufte

» Wir im Volksverein verzichten auch nicht auf unsere Wunder! «

» und dem Volksverein vermietete. Ich denke an die Brandts-Kapelle mit dem Aloysiusstift (dem heutigen TaK), der Wiege des sozialen und politischen Katholizismus, dem Denkmal an den alten Volksverein, welche die Stiftung Volksverein von der Pfarre St. Peter und



St. Anna „in den Schoß gelegt“ wurde. Und jetzt ersteht unser Volksverein „wie der Phönix aus der Asche“ der Gesetze, die das Papier nicht wert sind, auf dem

In dieser Ausgabe

- ◊ Rückblick: Tag der Offenen Tür »2
- ◊ Spurensuche: 30 Jahre »3
- ◊ Der neue Geschäftsbericht »3
- ◊ Erste Direktvermittlung »5
- ◊ Sozialpolitik trotz(t) Schuldenbremse »6
- ◊ Kunstprojekt im TaK »8

sie geschrieben sind. Wir sind frei! Wir brauchen uns kaum mehr zu richten nach Beschränkungen in den Arbeitsgebieten, die uns die Gesetze auferlegten. Wir brauchen unsere langzeitarbeitslosen Kolleginnen und Kollegen nicht mehr nach ein paar ... weiter auf Seite 2 »

Monaten wieder wegzuschicken. Wir sind eingetragen in die Handwerksrolle, sind Ausbildungsbetrieb und sind frei in der Annahme aller Aufträge, die an uns herangetragen werden.

Ja, und da ist N., eine alte Freundin unseres Volksvereins. Schon ihr Mann war mit seinem Rollstuhl durch die Gegend gefahren mit einer Fahne des Volksvereins und hat für uns geworben. N. hat

dem kranken Nachbarn, der ganz alleine war, geraten, sein Testament zugunsten des Volksvereins zu machen. Und jetzt kommt das Wunder: mit diesem Geld können wir ein Nachbarhaus unserer Betriebsstätte kaufen und unseren Betrieb, besonders die Haushaltswarenabteilung, erweitern. Es ist doch toll, dass wir „aus allen Nähten platzen“: ist das nicht ein Wunder?

Und noch ein weiteres „Wunder“ kommt auf uns zu. Aber: ist noch top secret! Wird eine Überraschung!

Ich wünsche uns allen, dass wir in den schweren Bedrängnissen unserer Zeit und in allen ungelösten Problemen unseres Lebens an den Phönix denken: Und auferstehen! Immer neu!

Edmund Erlemann

30 Jahre Volksverein Impressionen vom Tag der offenen Tür

Fast 1.000 Besucher konnte der Volksverein am Tag der offenen Tür anlässlich 30 Jahre Volksverein begrüßen.

Waren Wetter und Besucherzahl beim Gottesdienst auf dem Betriebsgelände noch verhalten, so strömten ab Mittag die Besucher in Scharen und erfreuten sich an den musikalischen Darbietungen durch die Feuerwehrkapelle Tönisvorst und das Jugendblasorchester der Musikschule Mönchengladbach sowie an der Talkshow mit Testimonials, die souverän von Krimiautor und Journalist Arnold Küsters moderiert wurde.



Talkrunde mit den Testimonials: v.li. der Moderator Arnold Küsters, dann Anka Franken, Edmund Erlemann, Irmgard Meurer, Peter Finis, Johannes van der Vorst

Zwei Programmelemente erfreuten sich besonderen Zuspruchs: Der magische Zirkel Mönchengladbach lud zu einer wahrhaft zauberhaften Vorstellung in den Bildungsraum im Volksverein ein. Rund 60 große und kleine Besucherinnen und Besucher staunten über die Vielfalt des dargebotenen Programms, das ein Geschenk des Zirkels an den Volksverein war. Bernhard Hansen, der Vorsitzende des Magischen Zirkels, führte eine große Anzahl an Seiltricks

vor – auf wundersame Weise waren die zerschnittenen Seile zum Schluss wieder ganz. Helios & Do baten Eddi Erlemann auf die Zauberbühne. Dieser bekam ein rotes Sakko angezogen, während Do über den ganzen Körper gefesselt wurde. Beide verschwanden hinter einem Vorhang und nach einem Augenblick zauberte Helios Erlemann das Sakko vom Leib, und Do trug es sogleich unter ihren Fesseln. Michael Petry, der die Aufführung gekonnt moderierte, trat danach mit seinem magischen Können in Aktion. Er zauberte den 10-Euroschein eines Zuschauers in seine Tasche, verwandelte ihn vor den Augen der Zuschauer in einen 50-Euroschein

und diesen sogleich in zwei 5-Euroscheine. Die Bewunderung der Zuschauer und deren kräftiger Applaus waren sein Lohn. Schließlich ließ Julius Perez Vargas in einer atemberaubenden Show Bälle zwischen seinen Fingern auftauchen und wieder verschwinden, zauberte Spielkarten zwischen seinen Händen hin und her, bevor er dann einen wahren Regen an CDs aus der Luft griff. Die Zuschauer erfuhren, dass Julius Deutscher Jugendmeister im Zaubern ist – wie die



Gottesdienst auf dem Betriebsgelände

Zuschauer erleben konnten, sicherlich verdient.

Punkt 12 Uhr startete die erste Führung des Nachmittags durch die Räumlichkeiten der Betriebsstätte. Etwa 40 Gäste besichtigten zunächst die Rapsmühle, ließen sich dann von Matthias Merbecks in der Lehrküche über die Bildungsarbeit im Volksverein informieren, bevor sie die Secondhand-Möbelhalle gezeigt bekamen. Während des Rundgangs schlossen sich immer mehr Besucherinnen und Besucher an, so dass die Anzahl zum Schluss bei etwa 100 Personen lag. Zuvor ging es jedoch noch in Betriebsteile, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind: in die Sortierung für Bekleidung, Hausrat und Bücher und danach in die Schreinerei. Viele Produkte wurden in Augenschein genommen und etliche Fragen konnten beantwortet werden, bevor die Gruppe wieder den Festplatz erreichte.

Matthias Merbecks/Hermann-Josef Kronen



John Kikken mit Musikerinnen des Jugendblasorchesters

Spurensuche: 30 Jahre Volksverein ein Sozialunternehmen und seine Tradition



Achim Hoeps (re) startet die historische Spurensuche am Brandts-Kapellchen

Anlässlich des Jubiläums bot der Volksverein in Kooperation mit dem Katholischen Forum für Erwachsenenbildung eine sozialgeschichtliche Stadtführung an.

Auf Spurensuche begaben sich im Mai gut 15 Interessierte, die den Volksverein und dessen geschichtlichen Wurzeln kennenlernen wollten. Begleitet wurden sie von Marion Höver-Battermann und Achim Hoeps. Treffpunkt an diesem

sonnigen Tag war das Brandts Kapellchen auf der Rudolfstraße im Stadtteil Waldhausen. Hier gab es viel über den sozial gesinnten Unternehmer Franz Brandts und seine Familie zu erfahren, der mit seinen damaligen neuen Ideen für die Fabrikarbeiter ein Vorbild wurde für die soziale Arbeit des heutigen Volksvereins. Erstaunt waren die Besucher, wie vielfältig heute das Kapellchen und der daneben gelegene Begegnungsort „TAK“ genutzt wird. Neben Gottesdiensten gibt es dort kulturelle Veranstaltungen und ein wöchentliches kostenloses Abendbrot besonders für Menschen in sozialen Schwierigkeiten. Der Geschichtsspaziergang führte wei-

ter zum Marienhöfchen an der Karmanstraße, das als Wohnsiedlung für die Arbeiter der Brandt'schen Fabrik entstand, und zur Windhorststraße. Dort, auf der damaligen Sandstraße, war der Haupteingang der Zentrale des „Volksverein für das katholische Deutschland“, durch den Mönchengladbach weltbekannt wurde als Heimat des sozialen und politischen Katholizismus. Den Abschluss des historischen Rundgangs bildete ein gemeinsames Kaffeetrinken im TAK, wo die Gelegenheit bestand, sich über die gewonnenen Eindrücke auszutauschen und über die aktuelle Arbeit des jetzigen Volksvereins zu informieren. Begleitet wurde die Tour von dem Fotografen Kurt Sikora, der die geschichtsträchtigen Orte fotografisch dokumentierte. Seine Ausstellung „30 Jahre Volksverein Mönchengladbach - ein Sozialunternehmen in Mönchengladbach und seine Tradition“ war zu sehen beim Sommerfest des Katholischen Forums und beim Tag der offenen Tür im Volksverein.

Marion Höver-Battermann

Ein wenig aufatmen – der Geschäftsbericht 2012

Wie das aufgefrischte äußere Erscheinungsbild des Geschäftsberichtes 2012 so stellt sich auch die Situation zum Ende des Geschäftsjahres 2012 aus Sicht der Geschäftsführung dar.

Sie legte im Juli Beirat und Gesellschafterversammlung den Bericht für das Jahr 2012 mit einem positiven Bilanzergebnis von 69.375,11 € vor. Dieser Jahreserlös bei einem Bilanzvolumen von knapp 2,4 Mio. € wird in die Rückstellungen eingestellt.

Mit diesem Ergebnis kann der Volksverein nach zwei Geschäftsjahren, die durch Verluste gekennzeichnet waren, ein wenig aufatmen. Dahinter steckt die intensive Arbeit, die Arbeitsbereiche neu aufzustellen.

Konkret musste der Volksverein die Kürzungen öffentlicher Zuschüsse verarbeiten. Hierzu wurden die noch öffentlich geförderten Bereiche von den nicht öffentlich geförderten stärker ge-

trennt. Letztere mussten im Blick auf Wirtschaftlichkeit im Rahmen der Zweckbetriebstätigkeiten neu organisiert werden. Dies ist überwiegend gelungen durch eine Steigerung der Erlöse aus den verschiedenen Arbeitsbereichen um ca. 17,4 % auf € 1.060.545,84.

Die Holzwerkstatt, die nach dem Wegfall der Arbeitsgelegenheiten den stärksten Umbruch zu verkraften hatte, entwickelte mit externer Beratung ein Arbeits- und Produktionskonzept, das den Maßstäben von Wirtschaftlichkeit und Berücksichtigung der Zielgruppen durch Bildung von verschiedenen Leistungsgruppen Rechnung trug. Positiv ist für diesen Bereich die praktische Zusammenarbeit mit Hephata, die sich speziell für diesen Bereich weiterentwickelt hat. Auch Aufträge aus dem Bereich von Caritaseinrichtungen haben die Weiterentwicklung gefördert. Für



den Volksverein ist hier die gute Zusammenarbeit mit dem Caritasverband der Region Mönchengladbach sehr hilfreich. Eine neue Produktlinie mit Nisthilfen, Bienenbeute etc. hat noch nicht den erhofften wirtschaftlichen Erfolg erzielt.

Im Secondhand-Bereich konnte zum Jahresende festgestellt werden, dass die Läden in Waldhausen und auf der Limitenstraße nach Neueröffnung oder Umzug die kalkulierten Erträge nun langsam erzielten. Im Secondhand-Möbelbereich gewannen vor allem die Dienstleistungen mit Wohnungsaufösungen und Entsorgung an Bedeutung.

Nachdem die Produktion des Rapsöls im Jahr 2011 auf der Kippe stand, konnte durch die ehrenamtliche Unterstützung von Ralf Hoppe – einem Fachmann im Bereich Lebensmittelvermarktung – dieser Bereich durch die

Wiedergewinnung von Kunden stabilisiert und dann auch gestärkt werden. Während Arbeitsgelegenheiten in anderen Bereichen durch das Jobcenter gekürzt wurden, konnten die Teilnehmerplätze im Projekt Clean-Up erweitert werden. Es arbeiteten auch zwei Frauen in diesem Bereich mit. Fast 50 Tonnen Müll entfernten sie und ihre männlichen Kollegen im Laufe des Jahres von den Straßenrändern.

Insgesamt konnte der Volksverein in diesen Arbeitsbereichen 307 Menschen ein befristetes Arbeits- und Lernangebot unterbreiten. Diese Personen nutzten die Beratungsleistungen des betrieblichen Sozialdienstes und die neuen Leistungen des betreuten Wohnens.

Der Volksverein bot für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer etwa 1.800 Bildungsstunden an. An Begegnungsangeboten im Arbeitslosentreff und bei den Bildungsangeboten konnten ca. 3.500 Personen erreicht werden. Begleitet wurden diese Angebote durch zahlreiche Kooperationen und politische Vertretungsarbeit auf der lokalen und diözesanen Ebene entsprechend des Gesellschaftszwecks, „hineinzuwirken in Kirche und Gesellschaft“.

Unternehmenskooperationen – CSR, gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen – ist ein neues Feld der Kooperationen, an dem der Volksverein seit einem Workshop mit Unternehmern im Herbst 2011 arbeitet. Im Frühjahr konnten Ergebnisse dieses Workshops mit der Broschüre „Bereichern Sie sich! Denn: teilen macht reich“ Der Volksverein als Partner für ein gemeinsames



Mitarbeiterinnen des Tak präsentierten ihre kreative Arbeit.

Handeln mit Gewinn.“ vorgestellt werden. Im Zuge der Neuorganisation der verschiedenen Arbeitsbereiche gewannen die Unternehmen als Partner auch eine zusätzliche Bedeutung in den Arbeitsbereichen.

Öffentlichkeitsarbeit und Spendengewinnung schließen den inhaltlichen Teil

des Geschäftsberichtes ab. So resümiert die Geschäftsführung im Schlusswort: „Im 2012 bereits angelaufenen 30. Jahr des Bestehens des Volksvereins zeigt sich, dass der Volksverein zu dem geworden ist, wofür sein Name steht: Die Bevölkerung, einzelne Menschen, Gruppen, Schulen, Vereine, Verbände, Sozialclubs, Ehrenamtliche sowie Möbel-, andere Sach-, Know-how- und Geldspender – sie alle sind Teil des Volksvereins, sie sind Mosaiksteine dieses Sozialunternehmens und dieses sozialen Unternehmens.“

Nicht zu vergessen sind die vielen arbeitslosen Frauen und Männer, die durch die Angebote des Volksvereins wieder Stärkung, neue Hoffnungen und Lebensperspektiven aufbauen konnten, oder mindestens Netzwerke aktivieren konnten, ihre Situation besser zu bewältigen.

Ohne die vielen Unterstützerinnen und Unterstützer – und die Betroffenen selber – wäre die Arbeit, über die wir Rechenschaft abgelegt haben, nicht möglich geworden.“

Hermann-Josef Kronen

Download des Geschäftsberichtes:
www.volksverein.de – Wir über uns/Publikationen. Er wird als Druckexemplar auf Anforderung zugeschickt.

Marketingclub trifft Volksverein

„Teilen macht reich“ – das ist das Motto des „Volksverein Mönchengladbach“. Was „teilen“ alles bedeuten und bewirken kann, zeigte Wilfried Reiners bei der Marketing-vor-Ort-Veranstaltung des Marketingclubs Mönchengladbach am 4. Juni.

In den Räumlichkeiten des Volksvereins trafen sich am Abend die Mitglieder des Clubs, um sich über das Leistungsspektrum des Volksvereins sowie dessen Kooperationskonzepte mit ansässigen Unternehmen zu informieren. Volksvereins-Geschäftsführer Wilfried Reiners stellte die gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit vor. Sie stellt sich der Herausforderung, Langzeitarbeitslosigkeit und deren individuelle Folgen zu bekämpfen. Beratungs-, Bildungs- und Beschäftigungsangebote vermitteln den Betroffenen Kompetenz und Selbstvertrauen. In diesem Rahmen

bietet der Volksverein den Verbrauchern in der Region zahlreiche Dienstleistungen und Produkte an. Davon konnten sich die Mitglieder des Marketingclubs direkt im Anschluss an den Vortrag einen eigenen Eindruck verschaffen. Bei einer Führung staunten sie über das große Lager mit Möbeln und Kleidungsstücken aus Wohnungsaufösungen und Sammelaktionen, über die Schreinerei mit beeindruckenden Holzprodukten und über die geräumige Küche für Kochkurse. Am meisten beeindruckt hat jedoch die hauseigene Raffinerie, in der von arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen Rapsöl hergestellt wird. Nach all diesen Eindrücken konnten sich die Marketingclub-Mitglieder noch bei einem anschließenden „Get-together“ austauschen. Gesprächsthema unter den Fachleuten war dabei unter anderem die große Herausforderung eines gemeinnützigen Unterneh-



Wilfried Reiners bei der Führung mit dem Marketingclub „in der Rapsmühle“

mens, durch stetige Marketing- und Fundraising-Aktivitäten die Unterstützung der Öffentlichkeit zu erlangen und so das breite Angebot aufrechterhalten zu können. Frank Mund, Vorsitzender des Marketingclubs, bewertete in einer Dankeschön-Mail an die Volksvereinsgeschäftsführung positiv, „dass wir damit die enorme Bedeutung einer Einrichtung wie dem Volksverein für unsere Gesellschaft noch mehr ins Bewusstsein der Anwesenden rücken konnten.“

Quelle: Marketingclub

Erster Ausbildungsabschluss mit direkter Vermittlung Ab sofort werden 200 neue Ausbildungspaten gesucht

„Erst muss investiert werden, dann kann ein Gewinn für alle daraus werden. Das ist bei Bodenschätzen so, das ist auch bei Ausbildungsplätzen für langzeitarbeitslose Jugendliche so“, so stellte Wilfried Reiners, Geschäftsführer des „Volkverein Mönchengladbach“, vor zwei Jahren die Ausbildungspatenaktion des Volkvereins vor. Jetzt zwei Jahre später erneuert der Verein diese Aktion.

Er stellt zum Ausbildungsjahr erneut zwei Ausbildungsplätze zur Verfügung und sucht Paten für die Finanzierung des Projekts. Der Wirtschaftsaufschwung ist in aller Munde, das Gespenst des Facharbeiterman- gels wird allenthalben an die Wand gemalt, aber trotzdem gibt es sie – die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich seit Jahren vergeblich um einen Ausbildungsplatz bewerben. 3151 (10,5 %) arbeitslose junge Erwachsene verzeichnet der Monatsbericht Juli 2013 der Agentur für Arbeit Mönchengladbach. „Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es mehr unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen (+29,5%), die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen war kleiner (-7,4%).“ 1.374 sogenannte Altbewerber verzeichnet die Agentur für Arbeit in Mönchengladbach und der angrenzenden Region. Für die Gruppe der vom Aufschwung Vergessenen hat der Volkverein zwischenzeitlich 6 Plätze eingerichtet. „Ich glaube aus mir wird doch noch ein guter Fachmann“, so hatte der erste Azubi im Volkverein,

Christoph L. 2011 sein 1. Ausbildungsjahr zusammengefasst. Recht hatte er: Christoph hat die Chance der Ausbildung beim Volkverein für sich genutzt und im Juli 2013 seine Gesellenprüfung bestanden. Und nicht nur diesen Erfolg gilt es zu feiern! Direkt im Anschluss begann Christoph sein Gesellenleben bei einer renommierten Messebaufirma. Er war 2009 durch eine Maßnahme des Jobcenters zum Volkverein gekommen.

Nach diversen Bewerbungen mit Absagen, einem missglückten EQ und insolventen Arbeitgebern, hatte er den Glauben an sich und einen möglichen Ausbildungsplatz schon aufgegeben. Durch seine Arbeitseinstellung, seine zuverlässige Art und sein handwerkliches Geschick fiel er während seiner Maßnahmenzeit auf und der Volkverein bot ihm den Ausbildungsplatz zum Holzmechaniker an. „Die ersten Erfolge zeigen, dass man den jungen Menschen einfach mal was zutrauen muss“ meint Wilfried Reiners. Allerdings bietet der Volkver-



Christoph L. der erste Geselle des Volkvereins

ein auch besondere Voraussetzungen, um den Erfolg zu ermöglichen: Neben dem Ausbilder kümmert sich auch eine Sozialpädagogin um die Azubis, bei Bedarf gibt es zusätzlich unterstützende Bildungsangebote.

Im September beginnen zwei Neue die Ausbildung. Ein junger Mann macht nun eine Ausbildung zum Tischler, ein weiterer wird zur Fachkraft für Möbel, Küchenaufbau und Umzugsservice ausgebildet.

„Die Ausbildung junger Menschen ist Herzstück für Gesellschaft und Wirtschaft in der Region. Daher unterstütze ich die Ausbildungsangebote für benachteiligte arbeitslose junge Erwachsene des Volkvereins besonders gerne – Sie bieten Arbeits- und Lebensperspektiven!“ Mit dieser Aussage unterstützt Johannes W. Schmitz, Vorsitzender der Geschäftsführung einer Agentur für Arbeit i.R., die Fortsetzung dieser Ausbildungspatenkampagne als Testimonial. Mittel der Agentur für Arbeit stehen nicht zur Verfügung. Deshalb erneuert der Volkverein jetzt seine Patenschaftskampagne.

200 Spender werden gesucht, die 10 Euro monatlich bereitstellen. „Mit diesem Betrag wird die Ausbildungsvergütung, die überbetrieblichen Ausbildungskosten sowie ein Anteil für die sozialpädagogische Begleitung finanziert“ so Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen.

Infos und Spendenmöglichkeiten unter www.volkverein.de/chancen-geben oder 02161/81 89 30

» 10,5 %
arbeitslose junge Erwachsene verzeichnet der Monatsbericht Juli 2013 der Agentur für Arbeit Mönchengladbach. «

Teilen und Chancen geben

Wir suchen: 200 Ausbildungspaten

» Ausbildung junger Menschen ist Herzstück für Gesellschaft und Wirtschaft in der Region. Daher unterstütze ich die Ausbildungsangebote für benachteiligte arbeitslose junge Erwachsene des Volkvereins besonders gerne – Sie bieten Arbeits- und Lebensperspektiven! Machen Sie mit – werden auch Sie Ausbildungspate! «



Johannes W. Schmitz
Vorsitzender der
Geschäftsführung einer
Agentur für Arbeit i.R.

**Wir suchen 200 Menschen,
die mit 10 € pro Monat
2 Ausbildungsplätze finanzieren.**

Infos unter 02161 818930 oder
www.volkverein.de/chancen-geben
Spendenkonto 12 00 06 BLZ 31050000 (SSK MG)







»Volkverein Mönchengladbach«
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

Plakat mit dem neuen Testimonial Johannes Schmitz

Sozialpolitik trotz(t) Schuldenbremse

Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung zeigt erneut, dass die Reichen reicher und die Armen zahlreicher werden. So besitzen die oberen zehn Prozent der deutschen Haushalte 53 Prozent des gesamten Nettovermögens, während die untere Hälfte nur über ein Prozent verfügt.

Zu dieser Entwicklung hat wesentlich beigetragen, dass in den letzten 20 Jahren die durchschnittlichen Reallöhne stagnierten. Heute haben fast acht Millionen Deutsche nicht einmal mehr ein lebenssicheres Einkommen. Mit dem privaten Reichtum ist auch die öffentliche Armut gewachsen: Das Nettovermögen des Staates ist in den letzten 20 Jahren um 800 Millionen Euro geschrumpft, das Nettovermögen der privaten Haushalte hat sich dagegen im gleichen Zeitraum von 4,6 auf 10 Billionen Euro mehr als verdoppelt. Die Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden sind derzeit mit über zwei Billionen Euro verschuldet. Hinzu kommt das deutsche Haftungsrisiko aus den verschiedenen Rettungsschirmen mit nochmals 122 Milliarden Euro.

Die wachsende Kluft zwischen Verlierern und Gewinnern ist Folge einer Wirtschaftspolitik, die seit Beginn der 90-er Jahre von der herrschenden Mehrheit in Politik und Wirtschaft betrieben wird. Einer solchen Politik der Spaltung mit einer sich seit Jahren verschärfenden Umverteilung von unten nach oben muss endlich Einhalt geboten werden. Es geht darum, dass alle Menschen in diesem Land gut leben können! Existenzsicherndes Einkommen, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Zugang zu Bildung für alle müssen die zentralen Ziele sein – eingebettet in eine leistungsfähige Infrastruktur, die der drittreichsten Volkswirtschaft dieser Welt angemessen ist.

Der Staat muss auf allen Ebenen – Bund, Länder, Kommunen – in der Lage sein, diese Forderungen durch ausreichende Einnahmen zu gewährleisten. Absoluten Vorrang hat eine Steuerpolitik, die sich an dem Prinzip der Leistungsgerechtig-

keit orientiert und für sozialen Ausgleich und gesellschaftlichen Zusammenhalt sorgt. Vorsicht ist indes geboten, wenn aktuelle Themen politisch diskutiert werden: Begriffe und Formulierungen, die von vielen Medien wie selbstverständlich in die Welt gesetzt werden, dienen nicht selten einer interessengeleiteten

Verschleierung und Verharmlosung. Die einen, die sich der Sprache zu bedienen wissen, werden klüger und beredter, die anderen verharren auf ihrem Entwicklungsstand. Der Kommunikationsforscher Frank Brettschneider spricht von einer „wachsenden Wissenskluft“, einem Phänomen, das verstärkt durch die Verwendung von Fachbegriffen, eine offene Kommunikation in der Gesellschaft erschwert.

So gibt es Begriffe, die gezielt in Umlauf gebracht werden, wie beispielsweise das Wort „Rettungsschirm“. Es ist ein Unterschied, ob man ihn „Euro-Rettungsschirm“ oder „Banken-Rettungsschirm“ nennt. Im ersten Fall ist es etwas Positives, möglicherweise Schützenswertes, in der zweiten Fassung hat es einen negativen Klang. Nicht wenige Politiker und Medien haben daher ein Interesse daran, dass sich der positiv besetzte Begriff „Euro-Rettungsschirm“ einbürgert.

In Wahrheit aber ist dieser Rettungsschirm ein „Banken-Rettungsschirm“, der auf Kosten einer höheren Staatsverschuldung die Banken und damit deren Eigentümer vor der Insolvenz bewahrt. Zwischen 2008 und 2010 stützten die Regierungen der EU ihre Banken mit 1,6 Billionen Euro. Damit flossen 13 Prozent der EU-Wirtschaftsleistung in die Bankenrettung; die Bundesrepublik gewährte Hilfen in Höhe von 9,1



» Es geht darum, dass alle Menschen in diesem Land gut leben können! «

» Ausgabenkürzungen gibt es vorrangig im sozialen Bereich. Man weiß: Überschaubarer Widerstand, da wenig Lobbyismus zu befürchten. «

Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts. Oder die „Schuldenbremse“, erfunden von der rot-grünen Bundesregierung, die die schwarz-gelbe zu einem Gesetz mit Verfassungsrang erhob. Der Bundesfinanzminister fand Idee und Wortschöpfung so genial, dass er sie im gesamten Euro-Raum durchsetzte. Mit fatalen Folgen für viele Menschen: Die Schuldenbremse, die sogar in der Verfassung festgeschrieben wurde, beinhaltet das Verbot, neue Schulden zu machen. Deutschland soll demnach immer weniger Schulden und am Ende – bereits 2015 – gar keine mehr machen. Wenn eine Regierung nun Steuererhöhungen ausschließt, dann können künftig alle staatlichen Ausgaben nur aus den

laufenden Einnahmen, also ohne neue Schulden aufzunehmen, bestritten werden. Wie auf diese Weise etwa die gewaltigen Investitionen in die Infrastruktur und erst recht Ausgaben für eine vorsorgende Sozialpolitik geleistet werden sollen, bleibt offen. Die Ausgabeseite ist bereits durch die unab-

dingbaren jährlichen Zinszahlungen an die Gläubiger, insbesondere die Banken, in Höhe von über 50 Milliarden Euro vorbelastet (Zum Vergleich: Im Entwurf des Bundeshaushalts 2014 sind Gesamtausgaben von rund 295 Milliarden Euro vorgesehen). Denn die Regierung musste sich, um die Banken zu retten, Kredite wiederum bei diesen beschaffen. Darüber hinaus besorgte sie sich weitere Mittel bei der Bevölkerung durch Sparprogramme und Ausgaben-

Kunstprojekt „Gestern ist Geschichte“

Du bist kreativ und am Volksverein interessiert? Du möchtest unter der Anleitung der renommierten Künstlerin Christiane Bethke Techniken erlernen, deiner Kreativität und deiner Meinung Ausdruck zu verleihen?

So werben Steffi Neumann und Bettina Rupp für die Beteiligung an einem Kunstprojekt, zu dem Volksverein und TaK im Rahmen der Aktionen zum 30-jährigen Bestehen des Volksvereins einladen.

Am Ende eines über mehrere Monate dauernden Prozesses soll eine Stele vom und über den Volksverein entstehen, mit der die teilnehmenden arbeitslosen Frauen und Männer ihre Sicht über den Volksverein „Gestern – Heute – Morgen“ präsentieren. Die Plastik soll am TaK aufgestellt werden.

Der Prozess ihrer Entstehung soll über 3 Arbeitsphasen in Workshops entwickelt werden.

1. Workshop zum Thema GESTERN:

Eine Stadterkundungstour an den historischen Orten des alten Volksvereins mit einer kundigen Stadtführerin macht die Teilnehmenden mit den Orten vertraut und lädt sie ein, einen eigenen Blick mit Hilfe einer Kamera einzufangen und ins Projekt einfließen zu lassen.

2. Workshop zum Thema HEUTE:

Mit der Erstellung von Collagen sind die Teilnehmenden eingeladen, die Grundgedanken des Volksvereins „Teilen macht reich“ und „gemeinsam schaffen wir mehr“ und ihre eigene Auseinandersetzung mit dem Thema zu visualisieren.

Künstlerin Christiane Behnke beim Tag der Offenen Tür mit Propst Dr. Albert Damblon



3. Workshop zum Thema MORGEN:

Eine Feuermeditation mit Hilfe bereits erarbeiteter Bausteine aus der Werkwoche des Volksvereins mit dem Thema Zukunftshaus VV 2020 ist Ausgangspunkt für eine Beschäftigung mit Zukunftsvisionen für den Volksverein. Die Teilnehmenden werden ihre eigenen entwerfen und in die Gestaltung einbringen.

Das Besondere an diesem Kunstprojekt ist, dass es ein Gemeinschaftswerk werden soll. Im kommenden Frühjahr soll das Ergebnis der Öffentlichkeit präsentiert werden.



Die Arbeit des TaK können Sie über den Förderverein Stiftung Volksverein unterstützen. Spendenkonto: siehe Impressum.

Wir nehmen Ihre Aufträge an!

Schreinerei mit dem Bau von Möbeln und Einrichtungsgegenständen für private Haushalte und soziale Einrichtungen

Wohnungsaufösungen komplette besenreine Auflösung nach vorheriger Besichtigung und terminlicher Absprache für private Haushalte und soziale Einrichtungen

Maler, die kleine bis mittlere Aufträge in sozialen Organisationen oder in Privathaushalten ausführen

Catering mit dem Angebot Beerdigungskaffee an der Grabeskirche Bökelstraße

Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«
Gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH
 Kirchplatz 11, 41061 Mönchengladbach
Betriebsstätte: Geistenbecker Str. 107, 41199 Mönchengladbach
Tel. 02166/671 16 00, **Fax** 02166/671 16 16
eMail: betrieb@volksverein.de
Spendenkonto Nr. 12 00 06
 Stadtparkasse Mönchengladbach
 BLZ 310 500 00

Förderverein Stiftung Volksverein
Spendenkonto : 3 180 825
 Stadtparkasse Mönchengladbach
 BLZ 310 500 00

Gestaltung: studiofuergestaltung.net
Redaktion: Achim Hoeps
Auflage: 4200
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 2.9.2013

